

**Seifen und seifenartige Stoffe.** Band 4 von Chemie und Technologie der Fette und Fettprodukte. Herausgegeben von Dr. H. Schönfeld. Zugleich 2. Auflage der Technologie der Fette und Öle von G. Hefter. Verlag J. Springer, Berlin 1939. Preis geb. RM. 97,—, brosch. RM. 93,—.

Die Neuauflage der altbekannten „Technologie der Fette und Öle“ von G. Hefter liegt nun in drei Bänden vor<sup>1)</sup>. Der vierte Band, der „Seifen und seifenartige Stoffe“ behandelt, ist vor kurzem erschienen. Er wird den Interessenten auf dem Gebiet der Waschmittel ganz besonders aus dem Grunde sehr willkommen sein, da, wie bekannt, die theoretische Erforschung des Waschvorganges eine außerordentliche Vertiefung in den letzten Jahren erfahren hat und da die Entwicklung neuerer, im besonderen synthetischer Waschmittel eine so vielgestaltige und vielseitige Bedeutung seit den Arbeiten von Schraub, der I. G. Farbenindustrie A.-G. und anderen maßgebenden Werken auf dem Waschmittelgebiet gefunden hat.

Der vorliegende Band behandelt in drei Teilen: 1. Theoretisches, 2. Die Fabrikation der Seifen, 3. Waschhilfsmittel, Seifenersatzstoffe und synthetische seifenartige Stoffe, das gesamte Waschmittelproblem.

Im ersten Teil berichten A. Chwala und A. Martina über die Anion- und Kationaktivität von Seifen und seifenartigen Stoffen, indem sie die allgemeinen Verhältnisse beim Waschen mit grenzflächenaktiven ionogenen und nichtionogenen Waschmitteln eingehend darstellen. L. Lascavay gibt über die Eigenschaften der Seifen und ihre wissenschaftliche Erforschung einen guten Überblick. Die bekannten Grundlagen der Seifenherstellung umfassen in übersichtlicher Darstellung etwa 60 Seiten.

Im zweiten Teil werden im besonderen von namhaften Fachkollegen Verseifungsmethoden, die Apparate und Maschinen für die Seifenerzeugung, die harten Seifen und Toilette- seifen, Seifenpulver, -schnitzel und -flocken, Schmierseifen, flüssige Seifen, Textilseifen, sowie die Seifen mit Fettlösungs- und Emulgierungsmitteln in ausführlicher und dem heutigen Stande der Wissenschaft entsprechender Form behandelt. Auch die kalkulatorische Seite der Seifenfabrikation, die wärmetechnischen Fragen und ein Kapitel über die Werkstoffe in der Seifenindustrie (Anwendung der Kunstharz- und Kunststoffprodukte, Werkstoff „Haveg“, Havegit-Säurekitt, die aus Kunstarzen hergestellten Asplikitte usw., Bitumenlacke und -kitte, die Verwendung natürlicher und synthetischer Kautschuke) werden dem Seifentechniker bzw. dem Seifenfabrikanten von großem Nutzen sein.

Die Hauptbedeutung dieses vorliegenden Bandes jedoch erblickt der Referent in dem von R. Hueter verfaßten dritten Teil, wo auch die heute so modern gewordenen fettalkoholartigen synthetischen Produkte und Seifensmittel aus fettähnlichen Produkten ihre eingehende Würdigung finden. Die neuen synthetischen Seifenersatzmittel auf Fettbasis sind ja bekanntlich in vieler Hinsicht den herkömmlichen Seifenprodukten überlegen und lassen, wie Hueter besonders betont, durchweg bestimmte mit der Seifenanwendung verbundene Mängel vermeiden, mit denen man sich früher abfinden mußte und die in zahlreichen Arbeitsgängen, in denen an sich ein Seifenmittel erwünscht erschien, die Anwendung der Seife unmöglich machten. Hueter erörtert dann die Bedeutung der Türkischrotöle und der sulfonierten Fette als Seifenersatzstoffe; die synthetischen anionaktiven Seifenmittel; die Fettalkoholderivate, soweit sie nicht durch direkte Sulfonierung erhältlich sind; die Schwefelsäureeinwirkungsprodukte der Fettalkohole; Fettsäurekondensationsprodukte; spezielle Eigenschaften der synthetischen Seifenersatzmittel vom Typus der Fettalkoholsulfonate und Igepone; kationaktive seifenartige synthetische Mittel auf Fettbasis; grenzflächenaktive synthetische Mittel auf Fettbasis, die keine ionogene Substanz enthalten.

Gerade in der Richtung der neueren Entwicklung auf dem Waschmittelgebiet wird der vorliegende Band zur Orientierung über die bestehenden Anschauungen eine unentbehrliche Grundlage und ein zuverlässiger Ratgeber für jeden auf dem Waschmittelgebiet Arbeitenden sein, da in dieser übersichtlichen Form wohl bisher noch keine handbuchartige Veröffentlichung von einem Fachmann aus der Praxis erschienen ist.

M. Pflücke. [BB. 111.]

<sup>1)</sup> Besprechung diese Ztschr. 49, 704 [1936]; 51, 110 [1938].

## PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Dipl.-Ing. F. Jähne, Frankfurt a. M., technischer Leiter und Direktor der I. G. Farbenindustrie A.-G., Höchst, stellvertretendes Vorstandsmitglied der I. G., feiert am 24. Oktober seinen 60. Geburtstag.

Ernannt: Dr. phil. habil. W. Awe, Universität Breslau, zum Dozenten für Pharmazeutische Chemie. — Dr. phil. habil. G. Haberland, Universität Breslau, zum Dozenten für Chemie. — Doz. Dr. F. Hernler, Innsbruck (organische Chemie), zum außerplanm. Prof. — Dr. E. Koenigs, Breslau, n. b. a. o. Prof. für das Fach der Organischen Chemie, zum außerplanm. Prof. Doz. Dr. H. Friese, Braunschweig, wurde unter Ernennung zum o. Prof. der Lehrstuhl für organische Chemie übertragen.

Gestorben: Dr. C. Uhlmann, Bad Godesberg, früherer langjähriger Prokurator und Abteilungsvorstand der I. G. Farbenindustrie A.-G., Leverkusen, Mitglied des VDCh seit 1907, am 11. Oktober im Alter von 72 Jahren.

Am 8. Oktober 1939 verstarb im 72. Lebensjahr unser Berufskamerad

Professor

### Dr. Paul Krais

ehemaliger Direktor des Deutschen Forschungsinstitutes für Textilindustrie.

Der Verstorbene war lange Zeit hindurch Vorstandsmitglied unseres Bezirks-Vereins und erwarb sich durch seine eifrige Mitarbeit an der Leitung desselben dankenswerte Verdienste. Darüber hinaus hat er sich weit über die Grenzen unseres Vaterlandes durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der Farbkunde große Verdienste um die deutsche Chemie erworben.

Bezirks-Verein Dresden  
des Vereins Deutscher Chemiker

Dr. Bötticher, Vorsitzender

Am 11. d. M. verschied unser seit Anfang 1930 im Ruhestand lebender früherer Prokurator und Abteilungsvorstand, Herr

### Dr. phil. Carl Uhlmann

im Alter von 72 Jahren.

Der Verstorbene trat am 1. April 1894 bei den früheren Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld, als Chemiker ein. Begabt mit reichem chemischen Wissen und Können und einem klaren Blick für die Technik, hat er in 36jähriger unermüdlicher Arbeit an dem Auf- und Ausbau des Zwischenproduktegebietes erfolgreich mitgearbeitet und sich um unsere Firma große Verdienste erworben. Infolge seines offenen und lautersten Wesens hat er sich bei allen Arbeitskameraden besonderer Achtung und Wertschätzung erfreut.

Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Leverkusen-I. G.-Werk, den 14. Oktober 1939.

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft